

Anlage und Durchführung von Gefechtsübungen durch den Zugführer

Autor(en): **Vincenz, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **139 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-48039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anlage und Durchführung von Gefechtsübungen durch den Zugführer

Major i Gst Carlo Vincenz

Die Krönung der Ausbildung, welche durch den Offizier erteilt wird, erfolgt in der Ausbildung für das Gefecht: *taktische und gefechtsstechnische Schulung des Uof im Gefecht, Formen der Gruppen und des Zuges für den Kampf.*

Im nachstehenden Hinweis werden behandelt:

- Gruppenübungen gegen Markierer in freier Führung
- Gruppenübungen gegen Feldscheiben im scharfen Schuß
- Beweglichkeitsübungen im Rahmen des Zuges

1. Gruppenübungen in freier Führung gegen Markierer

1.1. Übungszweck

Unteroffiziere:

- Entschlußfassung frei (in jeder Situation selbständiges – überlegtes – aktives Handeln)
- Schulung der Befehlsgebung (Gesamtbefehl – Teilbefehl – Sattelbefehl – improvisierter Einsatz – vorbereiteter Einsatz)
- Schulung des *Durchsetzens* gegebener Befehle (erst in der Durchsetzung eines gegebenen Befehls entpuppt sich der wahre Chef)

Soldaten:

- aktives und überlegtes Handeln im Rahmen der Gruppe
- Anwendung der Einzel- und Gruppengefechtstechnik
- korrekte Waffenhandhabung und richtiger Waffeneinsatz
- Ausnützung von Gelände zum Zwecke der Deckung und der Tarnung
- Anwendung der Kenntnisse über Kameradenhilfe, Schutzmaßnahmen gegen AC-Einsätze

1.2. Voraussetzungen

Unteroffiziere:

- Beherrschen der Befehlstechnik
- Beherrschen der Grundsätze der Taktik auf Stufe Gruppe und Zug
- Beherrschen der wichtigsten Grundsätze für eine bestimmte Kampfform

Dieses Stoffgebiet muß im *Kaderunterricht* erlernt und gefestigt werden (erteilt durch Kp Kdt, Zfhr).

Soldaten:

- Beherrschung der Einzel- und Truppgefechtsausbildung
- Kenntnis des Waffeneinsatzes und der Waffenwirkung (SF, EF, Auflagen, Hohlpanzergranaten, Minen, Raketenrohr, Stahlgranaten, Schußdistanzen usw.)

Dieses Stoffgebiet muß *erarbeitet worden sein in der Grundausbildung* und wird *weiter gefestigt* auf den *Nebenarbeitsplätzen* im Rahmen des *Zugsarbeitsplatzes*.

1.3. Methodisches Vorgehen des Übungsleiters

Variante a:

- Am Vorabend (Parkdienst) am Geländemodell, Sandkasten oder direkt im Gelände mit den Unteroffizieren und Soldaten ein Thema erarbeiten (Lehrgespräch)

Merke: Prinzipien eines bestimmten Kampfverfahrens erarbeiten – Lage schildern – Lösung durch Soldaten und Unteroffiziere finden lassen – durch Unteroffiziere Befehle erteilen lassen.

Variante b:

- Mit Unteroffizieren im entsprechenden *Gelände* oder an einem *nachgebildeten Gelände* am Sandkasten oder Geländemodell Lage und Auftrag erteilen, Entschluß mit Strichskizze festlegen lassen, nach den *Geboten der Kampfführung* (Führungsgrundsätze) oder nach den *Faktoren der Lagebeurteilung* messen, dann Durchspielen der Befehlsgebung.

Variante c:

- Den Unteroffizier und die Mannschaft auf Anhieb in eine Gefechtslage stellen und einen Auftrag erteilen.

Anmerkung:

- Die Varianten a und b beinhalten einen methodisch geschickten Aufbau, die Variante c bildet die beste Führerschulung.
- Das Gelände, in welchem die Übung sich abspielt, muß sorgfältig gewählt werden und ein bestimmtes Vorgehen implizieren.

1.4. Mögliche Themen

- Begegnungsgefecht, Kampf der Spitzengruppe (immer gegen feindliche Panzer oder Schützenpanzer)
- Einnahme eines Hauses
- Verteidigung eines Hauses mit Panzernahbekämpfung (Nebel, Sprengmittel, Panzerabwehrwaffen)
- Angriff und Sturm auf Feldstellungen (im Rahmen des Zuges)
- Angriff und Sturm als selbständige Gruppe
- Durchkämmen eines Waldes
- rasches Errichten einer Sperre gegen feindliche Panzer und Infanterie
- hinhaltender Kampf im Rahmen des Zuges oder auf sich allein gestellt
- Kampf gegen immobilen Panzer, geschützt durch feindliche Infanterie
- Schulung der Feuerunterstützung oder des Feuerschutzes (Füsilier, Mitrailleure, Unterstützung, Panzerabwehr) verbunden mit Bewegung
- Kampf im Widerstandsnest (Gedanken der Rundumverteidigung), geschlossener Einsatz, unterteilter Einsatz, Teileinsatz der Gruppe)

Für Mitrailleure oder Minenwerfer

- Kampf der Gruppe während der Verschiebung
- Nahverteidigung im Stellungsraum während eines gleichzeitigen Feuerauftrages
- Mitrailleure (Feuerschutz/Feuerunterstützung verbunden mit Auftrag Kampf gegen Helikopterlandungen)
- Feuerschutz/Feuerunterstützung im Rahmen des Zuges, das heißt als Gewehr oder Werfer Nr. 1, denken im Rahmen des Zuges, letzte Deckung, Stellungsbezug, Wechselstellung, im Angriff vorziehen im Rahmen des Zuges oder Neuunterstellung an einen Füsilierzug

1.5. Übungsanlage:

- einfach, Rahmen des Zuges nicht überschreiten (Feind wo? was?; eigene wo? was?)
- Aufträge immer als Zugführer gefechtsmäßig erteilen (autodidaktische Schulung des Zugführers) im Sinne der Auftrags-taktik (keine Details regeln, sonst hat der Unteroffizier keine Entschlußfreiheit mehr):
 - a) Orientierung: Feind, eigene Truppen, Auftrag
 - b) Absicht: Ich will / indem

- c) Auftrag: Wer? was? wann? wo? was dann?
- d) Besondere Anordnungen: Verbindungen von wo, wie (Zeichen)
besondere Ausrüstung, Sanitätsdienst, AC-Schutzdienst usw.
- e) Standorte: – Zugführer
– Kompaniekommandant

Durchführung der Übung:

- Friedensmäßige Orientierung über *allgemeine, besondere Lage* und *Ausgangslage* (mögliche Situationen im Gefecht). Wiederholen lassen.
- Laden, Helm auf: Übung beginnt (die *Gruppe* bezieht die *Ausgangslage*).
- Gefechtsmäßige Befehlserteilung durch den Zugführer an den Gruppenführer.
- Übung ablaufen lassen, in die Übung nicht eingreifen, hingegen durch Schilderung und Einsatz von Feuermarkierung *Ambiance* schaffen.
- Übung erst abbrechen, wenn *Auftrag erfüllt* und die Gruppe reorganisiert und abwehrbereit ist.
- Unteroffizier besammelt die Gruppe, läßt entladen, Materialkontrolle (in der Zwischenzeit bespricht sich der Zugführer mit seinen Übungsgehilfen).
- Zur Übungsbesprechung auf einem Glied melden:
Soldaten:
 - Auftrag erfüllt/nicht erfüllt (begründen)
 - gefechtsmäßiges Verhalten (Ausnützen von Gelände und Tarnung)
 - Sicherheit im Waffeneinsatz, Verbindung innerhalb der Gruppe (wichtigste Punkte repetieren lassen oder plastisch demonstrieren)

Die *Soldaten treten nun weg* und *repetieren* irgend ein *praktisches Stoffgebiet* (Verschluß zerlegen, Maschinengewehr zerlegen, Knoten, Zeltbau, Kochstellenbau usw.).

Unteroffiziere:

- Stichfrage stellen: Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals dieselbe Übung durchführen könnten?
- Entschlußfassung
- Befehlstechnik
- Durchsetzvermögen als Chef

(Bei der Besprechung nicht kleinlich sein, der Unteroffizier soll Freude an der Gruppenführung bekommen und dadurch Sicherheit erlangen.)

Der Zugführer faselt nicht; was er bespricht, hat Hand und Fuß, kann also gemessen werden: 7 Gebote der Kampfführung, Faktoren der Lagebeurteilung, erteilte Befehle, bei denen sich der Unteroffizier nicht durchgesetzt hat, Frage des Zeitaufwandes usw.

- *Anmerkung:* Bei jeder Arbeit gibt es etwas Positives, deshalb zu jedem Besprechungspunkt das *Positive* besprechen, dann mit aller Schärfe das *Negative*.

Konsequenzen:

Eine Übung, bei der ein *Auftrag nicht erfüllt* worden ist, muß je nach Zeitbudget wie folgt korrigiert werden:

- einzelne Leute repetieren und korrigieren eine Szene
- eine ganze Phase des Gefechtes wird wiederholt
- die ganze Gruppe tritt nochmals zur ganzen Übung an

1.6. Feinddarstellung

- statischer Feind:
durch Scheiben, Fahrzeuge, Attrappen und Haflinger (auch für beweglichen Einsatz)

- beweglicher Feind:
durch Markierer: diese werden durch den Übungsleiter mittels Zeichen oder Funk dirigiert (keine freie Führung, sonst Gefahr von «Indianerlis»)

Da keine Konzessionen an Sicherheitsbestimmungen und Kugelfänge gemacht werden müssen, sollen diese Übungen in einem der modernen Kampfführung entsprechenden Gelände und unter Annahme eines modernen Feindbildes durchgeführt werden.

1.7. Übungsgehilfen

Diese sind präzise, *konkret* und nicht summarisch über ihre Aufgabe zu orientieren:

- Visierstellung, Befehlsübermittlung, Auflagen der Waffen, Aufmerksamkeit zum Führer, Formationen usw.

2. Gruppenübungen gegen Feldscheiben im scharfen Schuß

2.1. Übungszweck

Unteroffiziere:

Befehlstechnik im eigentlichen Feuerkampf, Beherrschen der Feuerformen (Klaviatur des Feuers, Leitung der Gruppe im Feuerkampf).

Mannschaft:

Einsatz der Waffen und *Treffen* im Rahmen der Gruppe.

2.2. Voraussetzungen

Unteroffiziere:

Führung der Gruppe im scharfen Schuß im Kaderunterricht vorbereitet.

Soldaten:

Gründliche formelle Schulung im scharfen Schuß, Repetitionen auf dem Zugsarbeitsplatz.

2.3. Methodisches Vorgehen des Übungsleiters

wie bei Gruppenübungen in freier Führung gegen Markierer.

2.4. Themen

wie bei Gruppenübungen in freier Führung gegen Markierer.

Merke: Das *Gelände* inspiriert den *Übungsleiter* zu einem bestimmten *Thema!*

2.5. Übungsanlage

wie bei Übung gegen Markierer. *Besprechung:* Schwerpunktbildung bei *Treffen*: Munitionsaufwand in Relation zum Treffererfolg bewerten, sonst wie bei Ziffer 1.5.

2.6. Feinddarstellung

- Durch Scheiben, Ballone, Aufbau von Objekten [(Panzer, Helikopter, Feldbefestigungen, KP-Zelte, Reparaturzelte usw.) (Karton, Kisten usw.)] = direkten Feind darstellen.
- Durch Schilderung, Petarden, Nebel = indirekten Feind darstellen.

Anmerkung:

- Die Leute müssen die Bedeutung der Scheiben kennen:
E F: springender Feind, also nur ein Schuß möglich
G, H, K } sich in Stellung befindlicher Feind,
Ballone } 2 bis 3 Schuß möglich.
- Ziele für Feuerunterstützung oder Feuerschutz: Karton fest, bei der Übungsbesprechung wird die Scheibe geholt und die Treffer gezählt.
- Den Gegner an Orte stellen, wo er sich tatsächlich auch befinden würde: hinter Büschen, an Küppchen angelehnt usw.

- Für verschiedene Phasen verschiedene Scheibenfarben festlegen:
weiß, blau, grau, gelb, Holzseite, ergeben genügend Variationen.
- Ballone eignen sich für Feinddarstellung in Stellung oder zur Markierung einzelner Phasen, wenn nur eine Scheibenfarbe vorhanden ist.

2.7. Übungsgehilfen

wie bei Gruppenführung in freier Führung gegen Markierer.

Merke:

Zusätzlich:

- Schießwachen
- Zielgeländebeobachter
- Sanitätsdienst

2.8. Spezielle Bemerkung für den Übungsleiter zur Methodik

Variante a Übung wird einexerziert, Belohnung durch scharfen Schuß (Achtung Sicherheitsbestimmungen Handgranate usw.)

Variante b Übung auf Antrieb (Sicherheitsbestimmungen beachten)

3. Beweglichkeitsübungen im Rahmen des Zuges

Einleitung

Bevor ein Zug in freier Führung oder im scharfen Schuß durch den Kompaniekommandanten geschult werden kann, muß er die Grundformen des Bewegens und Bereitstellens auf dem Gefechtsfeld beherrschen.

Diese Grundformen exerziert der Zugführer ein, ist also Übungsleiter, währenddem der Wachtmeister den Zug führt. Diese Grundformen sind, und ergeben demnach die zu schulenden Themen (Reglement Führung der Füsilierkompanien):

- Zugskolonne
- Dreiecksgliederung
- Keil
- Breitkeil
- Marsch mit Camion (Verlad, Ablad)
- Bezug der Angriffsgrundstellung
- Formation im Sturm (Bezug der Sturmstellung in Linie)
- Formationen im Wald (Linie, T-Formation, U-Formation)
- Vorsorgliche Verschiebung im Gruppensprung
- Flieger
- Achtung Panzer
- Feindfrei
- Gas usw.

Wichtig ist auch die Kenntnis bestimmter Zeichen gemäß Grundschulung.

Methodik:

Im Sinne des Lehrgespräches erläutert der Zugführer die Problemstellung (Hilfsmittel verwenden wie Wandtafel, Packpapier und Filzstift, Geländemodell und Signaturen usw.), dann gibt er die allgemeine und besondere Lage, läßt den Zug friedensmäßig die *Ausgangslage* beziehen und erteilt nun dem Wachtmeister einen Zugsbefehl dergestalt, daß der Wachtmeister den Zug zu führen hat, währenddem der Zugführer in der angenommenen Lage fiktiv voraussetzt, rekonosziert, sich an einer Befehlsausgabe befindet usw., in Tat und Wahrheit aber die Übung leitet.

Nun wird geübt, bis die entsprechende Formation oder das entsprechende Verhalten sitzt. Der Zugführer kann phasenweise unterbrechen und Zwischenbesprechungen halten usw. Hier führen nur Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit zum Ziel.

Beispiele möglicher Befehle:

1. «Legen Sie vorsorglich den Zug in jenem Waldteil in einen gesicherten Halt, weitere Befehle dort, mein Standort beim Einblick nehmen ins Gelände auf jener Kuppe!» (Probleme: Einsatz Zugstrupp, lautloses Abmarschieren durch Zeichen, richtige Formation, niemand erhebt sich, bevor er an der Reihe ist, Aufmarsch und Einweisung am Bestimmungsort durch Zugstrupp, Einteilung der Sektoren durch Unteroffiziere, Erkennen der wichtigsten Feuerräume und Geländeteile.)

2. «Wachtmeister, ich gehe mit dem Velo zur Befehlsausgabe zum Kompaniekommandanten, Sie verschieben meinen Zug im Keil nach der Gehöftgruppe X; dort gliedern Sie den Zug so, daß ich den Zug sofort in jede Richtung in Zugskolonne verschieben kann!» (Probleme: Marschrichtungen und Reihenfolge am neuen Standort durch Zugstrupp festlegen.) Der Zugführer überprüft nach Erreichen des Gehöftes durch einen von ihm bestimmten Abmarsch die Zweckmäßigkeit der Anordnung.

3. «Wachtmeister, für den bevorstehenden Angriff bin ich auf Rekonoszierung mit dem Kompaniekommandanten auf dem Kompaniejeep, Ihnen schicke ich einen Camion zu, Treffpunkt jene Kreuzung; verladen Sie den Zug bei Eintreffen sofort und verschieben Sie ihn nach B Wald Pt 480; beziehen Sie dort Dreiecksgliederung!» (Probleme: Einweisung Camion; rascher und reibungsloser Verlad; standardisierte Abspringreihenfolge; Bezug des Igels in den Gruppen; Dreieck im Zug.)

4. «Ich gehe mit den Gr Fhr voraus, um für den Sturm zu befehlen; Sie führen den Zug in die Angriffsgrundstellung; halten ihn in Linie dort zum Angriff bereit; Unterstützung leicht zurückgestaffelt; Raketenrohre aufgeteilt!» (Probleme: Verschieben des Zuges ohne Unterführer; Vorbereitungen zum Sturm.) Die Unteroffiziere können als Übungsgehilfen eingesetzt werden oder in der vorgesehenen Stellung die Gruppen übernehmen und von da in die Sturmstellung führen.

5. «Wachtmeister, Sie gehen mit dem Zugstrupp zurück; ich bleibe beim Zug, der sich auf meinen Befehl vom Feinde absetzt; am neuen Standort X weisen Sie die Gruppen ein und legen den Zug so bereit, daß nach meiner Rückkehr der Zug als Ganzes unter meiner Leitung den Rückmarsch fortsetzen kann!» (Probleme Wachtmeister: Rekonoszierung; Einweisung mit Zugstrupp; Erkennen eines Auftrages, nämlich Halten, Eingliederung nachfolgender Gruppen eventuell unter Feinddruck sicherstellen; Gliederung und Abmarschrichtung auf Skizze so festhalten, daß, wenn der Zugführer zurückkommt, dieser nur noch das Stichwort Y ausgeben muß und der Zug in einer bestimmten Richtung in einer bestimmten Reihenfolge abmarschiert.)

Diese Beispiele ließen sich beliebig erweitern; sie haben auch Gültigkeit für Grenadiere, Mitrailleure und Minenwerferzüge. Wichtig ist, daß die aufgezeigte Ausbildung auch bei Nacht geschult wird!

Besonderes:

- Es ist darauf zu achten, daß
- alle Elemente im Zug gespielt werden, unbesehen vom Bestand einzelner Gruppen;
- bei diesen Übungen die volle Gefechtsausrüstung gemäß Reglement Führung der Füsilierkompanien mitkommt, inklusive AC-Ausrüstung;
- der Zug sich auch einmal im gesicherten Halt entgiftet (Darstellung radioaktiven Ausfalls mit Sägemehl oder Mehl, und Kampfstoffe mit in Wasser gelöstem Kreidemehl mittels Baumspritze auf Mensch und Material absprühen).